

DAS BAND 5/2012 (www.bvkm.de)

„Bei Facebook kann man Freunde finden“

Mit Beiträgen der Ohrenkuss-AutorInnen Julia Bertmann, Dominic Edler, Julian Göpel, Carina Kühne, Anna-Lotta Mentzendorff, Romy Reißerweber, Marley Thelen, Martin Weser und den Gästen Daniel Matias Oliveira Maurer und Dennis Lawrenz

Das Ohrenkuss-Team benutzt seit vielen Jahren immer mehr den Computer – einfach deshalb, weil es passend für eine Redaktion ist und auch weil viele der AutorInnen Zugang zu einem Computer und viel Erfahrung haben. Zehn dieser Fachleute haben sich für DAS BAND Zeit genommen und Fragen beantwortet (natürlich fast alle per eMail).

Wie benutzen Sie den Computer? „Erst anmachen“, schreibt Romy Reißerweber (23). Sie schreibt gerne sehr knappe Texte und verwendet ihren „Acer“ Computer gerne „um Spielen und hauptsächlich Briefe zu Schreiben und Internet.“ Persönliche Briefe werden von ihr auf dem Computer geschrieben, ausgedruckt und dann oft „mit Post verschickt“. Die Texte für den Ohrenkuss sendet sie jedoch immer per eMail. Sie hat natürlich wie fast alle der anderen AutorInnen dieses Beitrages eine eigene eMail-Adresse, denn „ohne eMail geht es nicht.“

Romy Reißerweber geht gerne ins Internet. Warum? „Das man sich Infomieren kann über andern oder über sich selber“, sie schaut sich gerne Bilder oder Videos an und mag es nicht, „wenn ein Computer Virus hat“. Wo hat sie ihr ganzes Wissen her? „Da Ware ich 10 Jahre alt bei Papa´s Büro. Ich habe es mir selber Herausgefunden.“

Kollege Julian Göpel (30) nutzt seinen Computer auch sehr vielseitig, er schreibt in einer eMail: „Ich benutze meinen Coputer für die Bundesliga. Ich brauche den Computer und zum schreiben. Ich srcheibe viele emails. Ich schreibe gerne Wochenpläne. Ich gehe gerne ins Internet wegen Ohrenkuss anzusehen was ihr macht Ich find es toll. Ich schreibe gerne Texte zu euch rüber. Was ich in meine Freizeit mache? Ich habe einen Computer der heißt Medion. Ich gucke gerne nakte bilder an“. Julian Göpel ist nicht bei Facebook (fünf der AutorInnen dieses Beitrags haben dort ein eigenes Profil), daher schreibt er: „Ich bin bei Faacebook?“. Und auf die Frage, woher er das alles mit dem Computer kann, schreibt Julian Göpel: „Das habe ich selber gelernt. Ich selber.“

Marley Thelen (20) schreibt sehr gerne und gut mit der Hand, liebt es aber auch, den Computer zu nutzen um Nachrichten zu versenden: „Im complüter ichbentzt jeden tag e mail zu schreiben. Ich habe eine apple ich hätte gerne eine leptp. Ja ich schreibe gerne Geschichte. Ich habe gefundene geschichte Geschrieben.wenn mein Eltern Geburtstag hat dann schenke ich. ja ich schreibe gerne.“ Sie erklärt auch, woher sie ihr Wissen hat: „Ich habe eine meine alles für papa gelernt, meine mama hat mir geholfen“.

Dennis Lawrenz (27) ist Gast bei Ohrenkuss und schreibt seinen Bericht am Wochenende, weil er den Computer in der Woche nicht benutzt. „Ich spiele gern am Computer Spiele. Shreek, Star Wars, Harry Potter am liebsten“. Er hat einen „einen alteren mit Windos Home XP und einen neuen Flachbildschirm, ohne Internetzugang“ wünscht sich „ein Laptop mit Internet Zugang“. Er schreibt seine Texte mit der Hand, nutzt den Computer um Filme zu sehen: „Filmtitel, die ich mag von den DVDs die ich habe“. Er nutzt das Internet um „meine Facebookseite und Kinoprogramm“ zu betrachten, denn „dann weis

ich welchen Film ich anschauen will“. Was für eine Unterstützung hat er? Die Assistenz schreibt uns: „Wir haben nur an unserem HomeComputer im Keller Internetzugang und daher ist Dennis nur selten im Netz unterwegs, wenn dann immer mit mir. Ich gehe auf die Adresse und er macht dann allein weiter“. Dennis Lawrenz informiert sich auch, indem er z.B. hin und wieder auf den Blog von Carina Kühne klickt: „Das finde ich gut. Ich kenne Karina und da erfährt man dann neues über sie“. Abschließend teilt er uns noch mit, wo er das alles gelernt hat: „In der Schule“ und wer hat es ihm beigebracht? „Die Lehrerin und Rita (seine Mutter)“, allerdings „die Spiele am Computer habe ich mir selbst beigebracht“. Dennis Lawrenz schließt seinen Bericht mit den folgenden Worten: „Jeden Abend schaue ich eine von meinen DVDs. Dann höre ich noch etwas Musik bis ich ins Bett gehe. Das macht mir mehr Spaß als am Computer zu Schreiben“.

Anna-Lotta Mentzendorff (17) nutzt ihren Computer ebenfalls um zu spielen und um eMails zu schreiben „Das ist nämlich ganz schön, wenn mir jemand schreibt. Dann fühle ich mich mit gebunden in der Freundschaft. Ich benutze meinen Computer nicht so oft. Ich habe ihn von meiner Schwester Marie bekommen; das war ihr alter. So kann ich auch Computerspiele spielen, z.B. Pfiffikus- Englisch. Da kann man gut „Bingo“ spielen und dabei die Sprache lernen. „Memory“ kann man auch spielen und dabei lernt man dann Zahlen, Tiere, meinen Körper, meinen Haushalt und was alles in der Schule steht. Und das macht mir viel Spaß“. Sie hat auch Kritik anzubringen: „Ich mag das Programm Avira nicht so gerne, weil das immer mitten im Bild und im Weg steht, wenn ich meine Programme angucken will; Spiele, skype oder Facebook oder so.“ Die sozialen Medien werden von ihr gerne genutzt: „Ich hab mich bei Facebook angemeldet und kann jetzt auch skype. Bei Facebook kann man Freunde finden und sich mit denen schreiben. Ich finde das ganz toll und das schreiben mit meinen Freunden macht mir richtig Spaß. Und das tollste ist, dass ich gar keine Unterstützung brauche dazu: ich kann das schon alleine“.

Martin Weser (29) sendet seinen ausführlichen Bericht handgeschrieben, wie Dennis Lawrenz ist er auch noch „old school“. Er verfasst seine Texte daher meistens mit der Hand, liebt jedoch die Maus und nutzt den Computer gerne: „Ich kann alles machen an Computer etwas schönes, man kann ein Filme gucken darin und Bilder an schauen. Meine Eltern haben Internet das steht in der Küche ich gehe schon mal alleine und benutze den Maus Taste damit kann überhall hin gehen. Mit der Maus Taste braucht man um an klecken wenn man überhall hin kommt. Ich mache ganz viel mit der Maus Taste ich bin zufrieden mit meinem Leptom damit kann alles machen. Ich schreibe Geschichte in Leptom Computer über Paris der Liebe es macht spaß das schreiben. (...) Ich finde schön einen Computer zu haben. Es ist ein vorteil was man machen kann damit einfach alles.“ Er ist selber nicht bei Facebook vertreten, schaut sich aber gerne die Ohrenkuss Facebookseite an (sie ist zugänglich auch wenn man nicht bei Facebook registriert ist) um auf dem Laufenden zu sein: „Ich finde schön in Facebook da waren bei große Gala und waren alle schick diesen Bilder das finde ich zauberhaft einfach schön ich war auch dabei.“ Und woher hat er sein Wissen? „Ich habe in Computer Kurses gelernt und zu Hause. In der Lebenshilfe habe ich teilgenommen beim Computer Kurses macht kann viel lernen daran ich würde gerne mal alleine meine Bilder überspielen können. Wie man einen Computer um geht Computer ist etwas schönes zu haben.“

Julia Bertmann (31) sendet ihren Text in einer eMail: „Wir haben einen Familien Computer. Ich habe eine eigene email Adresse. Ich schreibe meine Berichte zum Beispiel für den

Ohrenkuss (und Das Band) und schicke sie dann ab. Im Büro habe ich auch einen Computer. Ich kann gut damit umgehen. Die Texte kann ich alleine verschicken. Bei Anhänge- Dateien muss mein Papa mir helfen. Wenn ich was suche gucke ich unter Google nach, oder ich gucke wie meine „Seifenopern“ weitergehen. Ich kann mit Word und Excel arbeiten.“ Zum Thema der sozialen Netzwerke hat sie eine klare Meinung: „Facebook und Blogs tue ich mir nicht an.“ Und warum? „Mein Privatleben mach ich nicht öffentlich“.

Ohrenkuss Fernkorrespondent Dominic Edler hat (unter einem geheimen Namen) ein Profil bei Facebook. Er nutzt seinen Computer natürlich um eMails zu schreiben, aber auch für viele andere Dinge: „Ich als Fernkorrespondent muss sehr wissen was im Welt passiert das aktuelle ist bei mir Haupt- Pflicht . Ich bin auch weil sehr weit in Internet. Und ich Mark (mag) Rennenseiße auf ein PC. Mit den DVD Laufwerk CD Hören und Berennen. DVDS Anschauen“. Er verwendet nicht nur das WORD Programm, sondern „Ich Schreibe auf Power Point und mache meine Aufträge mit Bildern Projekten für Inklusion für Behindern Menschen, Reportaschen oder Drehbücher über meine Filme mit Einladungen“. Er wünscht sich „Seit 2011 habe ich mir gewünscht den PC mit Webcam mit der Welt weit mich sieht / Einer Neuer PC woran sehr weit marchen und Arbeit Kamm“.

Daniel Matias Oliveira Maurer (13) ist seit kurzem Ohrenkuss Gastautor und sendet uns diesen Text in einer eMail: „Meine Mutter und ich haben einen PC. Ich hätte gerne einen Laptop. Auf dem Computer schreibe ich Texte über Capoeira, Schule, DB und Städte, Kinder, Sport und über mich und vieles mehr. Dann speichere und drucke ich sie aus. Ich gehe ins Internet und gucke Videos bei YouTube über Rennautos, Boxen mit Frauen, Tanzen, Fussball, Inklusion in der Schule und Anderes. Die Programme und Videos über Mädchen und Jungs gefallen mir sehr. Das Internet ist schön! Cool! Natürlich bin ich bei Facebook und schreibe an bekannte und unbekannte Freunde. Ich brauche doch ein bisschen Hilfe beim Schreiben am Computer, aber es geht schon“.

Die meiste Erfahrung mit dem Computer und den (sozialen) Medien hat Carina Kühne (28). Sie ist Autorin eines eigenen Blogs (siehe Kasten), teilt aber ihr Wissen in einer eMail mit uns. Früher schrieb sie ihre Texte mit der Hand, seit langem hat sie sich jedoch das Schreiben auf dem Computer angewöhnt. So vergeht die Zeit!

„Als ich noch zur Schule ging, habe ich Informatikunterricht gehabt. Seither benutze ich einen Computer. Ich schreibe, ich surfe im Internet, ich lade Bilder und Videos hoch, ich bin auf Facebook, ich skype, ich sehe fern, ich schreibe, früher habe ich viele Lernspiele am Computer gemacht. Ich recherchiere viel im Internet für mein Blog. Ich suche mir Zugverbindungen raus oder schaue nach dem Kinoprogramm usw. Eigentlich findet man fast alles im Internet.“ Carina Kühne nutzt den Computer um ihre Kontakte zu pflegen: „Ich schreibe sehr viel lieber e-mails als Briefe. Es geht viel schneller und kostet nicht extra. Ich chatte mit meinen Freunden.“ Sie weiß sehr viel, daher „meist brauche ich keine Unterstützung mit dem Computer. Wenn er abstürzt kann mein Bruder mir helfen. Leider wohnt der aber nicht mehr bei uns. Ich habe einen Tower und einen großen Flachbildschirm, weil ich da besser sehen kann“ Und was macht sie, wenn sie nicht zuhause ist? „Für unterwegs habe ich ein Notebook“. Sie nutzt die sozialen Medien und erklärt uns „Ich bin schon recht lange bei Facebook. Facebook ist ein soziales Netzwerk. Da muss man sich registrieren und dann kann man Kontakte knüpfen. Man kann viele Bilder und Texte hochladen und sich mit Freunden austauschen oder verabreden oder

chatten.“ Auf der Ohrenkuss Internetseite finden sich alle Portraits des Ohrenkuss-Team. Carina Kühne lobt: „Die neuen Ohrenkussportraits gefallen mir sehr gut. Super finde ich, dass die Texte auch in leichter Sprache zu lesen sind.“ Und woher sie ihr Wissen hat? „Gelernt habe ich zuerst im Informatikunterricht in der Schule, manches habe ich von meinem Bruder und meiner Mutter erklärt bekommen und manches habe ich mir auch selber beigebracht.“

Wie in allen modernen Redaktionen wird auch bei Ohrenkuss mit der neusten Technik gearbeitet. Viele der AutorInnen nutzen sie und profitieren sehr davon, denn es hilft ihnen sich mitzuteilen und verbindet sie mit der Welt. Jeder Mensch sollte die Chance erhalten, möglichst viel über Computer, eMails, das Internet und die sozialen Medien zu lernen. Mit Unterstützung genutzt, öffnet sich somit ein Tor zur gemeinsamen Welt!

www.ohrenkuss.de

<http://www.facebook.com/Ohrenkuss>

Das Magazin, gemacht von Menschen mit Down-Syndrom